

Zusatzmaterial für Kapitel 18: Interaktion und Kommunikation im Sport

Zusammengestellt von Andreas Lau

Inhaltsverzeichnis

- 1 Lernkontrollfragen zum Kapitel 18**
- 2 Übungsaufgaben zum Thema Interaktion**
 - 2.1 Aufgaben- und beziehungsorientierte Interaktionen**
 - 2.2 Soziale Dilemma**
- 3 Übungsaufgaben zum Thema Kommunikation**
 - 3.1 Arbeitsblatt zur Interpretation von Nachrichten**
 - 3.2 Rollenspiele**
- 4 Weiterführende Literatur**

Selbststudienaufgaben

1 Lernkontrollfragen zum Kapitel 18

Wenn Sie das Kapitel 18 intensiv studiert haben, dann sollten Sie in der Lage sein, die folgenden Lernkontrollfragen zu beantworten.

- 1) Was versteht man unter den Begriffen Interaktion und Kommunikation und worin unterscheiden sich beide?
- 2) Wie funktioniert die menschliche Kommunikation und warum sind Störungen unausweichlich?
- 3) Welche Regeln gelten für den Sender und welche für den Empfänger von Nachrichten, wenn sie eine gelingende Kommunikation anstreben wollen?
- 4) Welche Bedeutung haben Feedbacks in der Gesprächsführung?
- 5) Was bedeuten die 3 C's von Jowett (2007) und was sollen sie fördern?

2 Übungsaufgaben zum Thema Interaktion

2.1 Aufgaben- und beziehungsorientierte Interaktionen

In welcher Sportart sind Sie „zu Hause“ bzw. für welche Sportaktivität interessieren Sie sich stärker? Wählen Sie eine ihrer Nennungen aus. Kennzeichnen Sie nun schriftlich und/oder grafisch alle Personen, die im Wettkampf in der Regel miteinander direkt und/oder indirekt interagieren (z. B. Spieler-Mitspieler, Spieler-Bankspieler etc.) Haben Sie auch niemand vergessen? Überprüfen Sie ihre Liste der Interaktionspartner – wenn möglich – bei einer Beobachtung in der Praxis. Wählen Sie

abschließend ein aus ihrer Sicht bedeutsames Interaktionsgeschehen in der gewählten Sportart aus (z. B. Passgeber und Torschütze im Fußball) und interpretieren Sie dieses vor dem Hintergrund der sozialen Austauschtheorie (vgl. Absch. 18.2.1).

2.2 Soziale Dilemma

In der Box „Sportpraxis“ (S. 430) finden Sie drei Fallbeispiele, die im Kapitel 18 genutzt werden, um die praktischen Konsequenzen von sozialen Dilemmata im Sport zu erörtern. Beschreiben Sie weitere Beispiele aus ihrer eigenen sportlichen Praxis, in der Sie selbst „in der sozialen Klemme“ saßen. Wie haben Sie sich damals entschieden? Wie würden Sie sich heute in dieser (oder ähnlicher) Situation verhalten? Diskutieren Sie mit einem Partner, welche Möglichkeiten in einem der drei Fallbeispiele oder in einem ihrer Beispiele geeignet sind, um präventiv und/oder aktuell die Auflösung dieses sozialen Dilemmas zu unterstützen.

3 Übungsaufgaben zum Thema Kommunikation

3.1 Arbeitsblatt zur Interpretation von Nachrichten (siehe Anhang Nr. 1)

Suchen Sie sich einen Kommunikationspartner und einigen Sie sich mit ihm auf eine Situation, in die sich beide gedanklich gut hineinversetzen können, z. B.: zwei Fans treffen sich vor dem Stadion. Notieren Sie diese Situationscharakteristik in die beiden dafür vorgesehenen Zeilen (Sender und Empfänger) des Arbeitsblattes. Nun formuliert der Partner „Sender“ eine zur Situation passende Nachricht und notiert diese identisch und leserlich in beide Quadrate. Im nächsten Schritt hat der Sender die Aufgabe auf dem oberen Teil des Arbeitsblattes seine vermeintlich vier „Botschaften“ (Sach-, Appell-, Beziehungs- und Selbstoffenbarungsintention), die er dem Empfänger mit der Nachricht zu kommunizieren beabsichtigt, zu notieren. Anschließend faltet er das Arbeitsblatt so, dass der Partner „Empfänger“ nur den unteren Teil zu Bearbeitung vor sich sieht. Der Empfänger soll nun die Interpretation der Nachricht auf den vier Seiten des Quadrats spontan verbalisieren und das, was er „heraus hört“, ebenfalls auf dem Arbeitsblatt (Teil Empfänger) notieren.

Jetzt gilt es, die gesendeten mit den empfangenen Botschaften zu vergleichen. Auf welchen der vier Seiten ist eine inhaltliche Kongruenz zu finden? Wo differieren die gesendeten Intuitionen mit den empfangenen? Welche Gründe können für eine nicht deckungsgleiche Decodierung der Nachricht durch den Empfänger vermutet werden?

Führen Sie die Aufgabe mit getauschten Rollen erneut durch! Gelingt es ihnen jetzt besser, die Kongruenz zwischen Sender und Empfänger herzustellen?

3.2 Rollenspiele

Rollenspiele werden in vielfältiger Weise genutzt, um Interaktion und Kommunikation zu üben. Das funktioniert sowohl für Paarkonstellationen (Dyaden) als auch in Gruppen. Hierfür existieren sehr viele Übungs- und Spielesammlungen (siehe Pkt. 4), bei denen die Spiele meist thematisch sortiert sind. Wenn Sie die Gelegenheit haben, im Studium oder in ihrer Freizeit solche Kommunikationsspiele auszuprobieren, dann sollten Sie folgende Grundsätze beachten:

- Der/Die Spielleiter*in sollte mit der Spielidee und den Spielregeln gut vertraut sein.
- Die Teilnahme am Rollenspiel ist freiwillig, keiner wird dazu gedrängt.
- Bei „kniffligen“ Spielen sollte es Varianten und/oder ein Ausstiegsszenarium geben.

- Bei Fehlverhalten von Teilnehmenden (z. B. diskriminierende Äußerungen, Aggression) wird das Rollenspiel abgebrochen.
- Jedes beendete/abgebrochene Rollenspiel ist mit einer Reflexionsphase abzuschließen, in der jede/r die Chance erhält, ein Feedback zum Erlebten zu geben.

3.3 Video-Analyse

Weitere gute Möglichkeiten zur Kommunikationsanalyse bieten Videoaufnahmen. Achtung: Bei der Anfertigung von Aufnahmen im privaten und öffentlichen Raum sind Datenschutzbestimmungen zu beachten. Zur Übung und mit geringem Aufwand können auch freiverfügbare Youtube-Videos dazu genutzt werden. Ein Beispiel für einen freudvollen Einstieg hierfür wäre: Lorient: "Das Ei ist hart".

<https://www.youtube.com/watch?v=YcwAuS3MVmM>

Vorgehen:

1. Vergewärtigen Sie sich zunächst die pragmatischen Axiome von Paul Watzlawick (siehe „Exkurs“ S. 437).
2. Schauen Sie sich das Video-Beispiel an!
3. Identifizieren Sie markante Kommunikationssequenzen, die für die Gültigkeit der Axiome stehen.
4. Lesen bzw. erinnern Sie sich nun die Empfehlungen für den Sender (Abschn. 18.4.6) und Empfänger (Abschn. 18.4.7).
5. Spielen Sie jetzt mit einem/einer Partner/in die Videoszene selbst nach. Beginnen Sie mit dem Einstiegssatz: „Das Ei ist hart.“ Unter Anwendung der Kommunikationsempfehlungen sollen sich nun beide Akteure bemühen, den Dialog so weiterzuführen, dass er nicht „eskaliert“, sondern es für beide Akteure zu einer Win-Win-Situation kommt. Viel Spaß dabei!

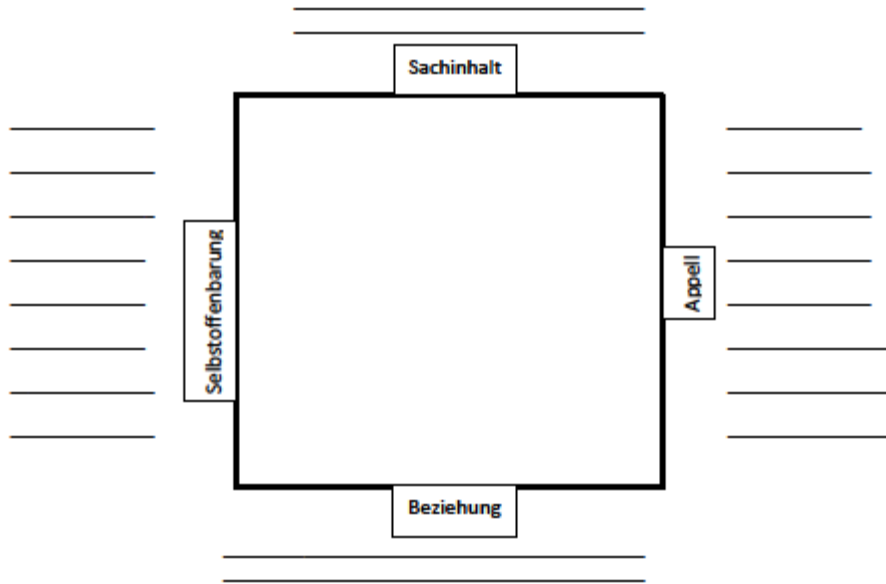
4 Weiterführende Literatur

- Bradonic, B. (2016). Aufschlag in das Gefühlsfeld : verbale und nonverbale Kommunikation zwischen Trainer und Spieler. *Tennisport*, 27 (2016), 2, S. 4-13.
- Gerber, M. (2016). Effizient mit Schülern kommunizieren. In M. Gerber, *Pädagogische Psychologie im Sportunterricht* (S. 228-253). Aachen: Meyer & Meyer.
- Klingen, P. (2001). *Kommunikation im Sportunterricht*. Hohengehren: Schneider-Verlag.
- Lange, H & Stürer, T. (2011). *Spiele für Gruppen*. Wiebelsheim: Limpert.
- Schmid, H. (2000). Kommunikation, die ankommt! *Handballtraining*, 22 (2000) 11, S. 28-31.
- Tanghatar, R. (2011). *Kommunikation und Körpersprache: Kommunikationssignale richtig deuten und erfolgreich kommunizieren*. Gelnhausen: Wagner.
- Werner, J. & Tödter, U. (2010). *Kommunikation: wirkungsvoll miteinander sprechen*. Berlin: Cornelsen.

Anhang Nr. 1

Arbeitsblatt 3.1

Situation: (Sender)



..... (Bitte hier falten!)

Situation: (Empfänger)

